

# Hinter dem Supermarkt

**ENDSTATION (35)** Die moderne Endstation Waldmünchen liegt nicht nur abseits des Stadtkerns, auch die Barrierefreiheit ist nicht 100-prozentig gegeben.



In Waldmünchen wurde der Endpunkt der Bahnstrecke im Jahr 2002 um etwa 300 Meter vorverlegt. Auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände entstanden Supermärkte und ein Parkplatz, das alte Empfangsgebäude blieb erhalten und wird heute privat genutzt.

Die im Oberpfälzer Wald gelegene Kleinstadt Waldmünchen hat zwei Bahnhöfe – aber nur auf den ersten Blick. Näher am Stadtkern liegt das stattliche Empfangsgebäude aus dem Jahr 1895, das einst den Endpunkt der 22 Kilometer langen Nebenbahn aus Cham markierte. 2002 wurden die Gleise um 300 Meter gekappt, um auf dem Gelände von Personen- und Güterbahnhof Platz für die Errichtung mehrerer Supermärkte und eines Parkplatzes zu machen. Die jetzige Endstation entstand weiter westlich komplett neu – in stark reduzierter Form: Sie besteht nur noch aus einem Bahnsteig, einem kleinen Mehrzweckgebäude, einigen Park-and-ride-Plätzen sowie einer Buswendeschleife. Das ehemalige Empfangsgebäude, mittlerweile privat genutzt, steht heute etwas verloren am Rand des Parkplatzes. Von seiner früheren Funktion kündigen noch die Stationsschilder und Reste eines Telegrafmastens.

Die am 1. August 1895 eröffnete Nebenbahn nach Waldmünchen wird täglich im Zweistundentakt befahren. Zum Einsatz kommen Regio-Shuttles des

Unternehmens Die Länderbahn GmbH. Die 100-prozentige Tochter der Regentalbahn AG ist bereits seit 2001 unter der Marke Oberpfalzbahn in der Region aktiv. 2012 wurde erneut eine Ausschreibung der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) gewonnen, und seit Ende 2014 ist die Länderbahn für weitere zehn Jahre auf den Linien Schwandorf – Cham – Furth im Wald, Cham – Waldmünchen und Cham – Lam unterwegs. Auf allen Strecken verkehren weiterhin die vorhandenen elf Regio-Shuttles, die für den Einsatz ab 2014 modernisiert und um zwei gebraucht erworbene Fahrzeuge ergänzt wurden. Die Innenräume erhielten Monitore zur Fahrgastinformation sowie einen zweiten Mehrzweckbereich, sodass pro Triebwagen nun 150 Fahrgäste sowie sechs Fahrräder befördert werden können. In einem der Einstiegsbereiche wurden auf beiden Seiten Hublifte installiert, damit auch Rollstuhlfahrer an allen Stationen problemlos an Bord kommen.

Die Endstation in Waldmünchen verfügt über einen 55 Zentimeter hohen Bahnsteig, sodass stufenfrei in die Regio-

Shuttles eingestiegen werden kann. Das kleine Empfangsgebäude bietet eine WC-Anlage sowie einen Büroraum für ein Taxiunternehmen. Schutz vor Regen und Schnee gewährt das langgezogene Dach, unter dem auch Fahrräder abgestellt werden können. An der Bushaltestelle endet die Barrierefreiheit: Vom niedrigen Kantstein aus können selbst Niederflerbusse nicht stufenfrei betreten werden, Rollstuhlfahrer kommen nur über Rampen in das Fahrzeug. Ein taktiles Blindenleitsystem und eine elektronische Fahrgastinformationsanzeige runden das Angebot ab. Einen Ticketautomaten sucht der Reisende vergeblich: Fahrscheine werden von den Schaffnern im Zug verkauft.

Die sachliche Gestaltung der neuen Endstation überzeugt, die lieblose Lage hinter den Supermärkten weniger. Eine bessere Integration der kleinen Verkehrsdrehscheibe in das Einkaufszentrum hätte sicher nicht geschadet. (red) ■

→ Die bisher erschienenen »Endstationen« stehen unter [www.regionalverkehr.de/endstation](http://www.regionalverkehr.de/endstation) zum Download bereit.